

6.000 Studierende
davon 3.500 am Standort Winterthur

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw



Ein Kurzportrait

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW geht aus dem Zusammenschluss der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHAW), der Hochschule Wädenswil (HSW), der Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich (HAP) und der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich (HSSAZ) hervor. Standorte sind Winterthur, Zürich und Wädenswil.

Durch ihre regionale Verankerung ist die ZHAW eine der größten und leistungsstärksten Mehrsparten-Fachhochschulen in der Schweiz mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Zum Markenzeichen der ZHAW gehören Interdisziplinarität und Praxisbezug. Stichworte dazu sind positive Impulse durch Zusammenarbeit über Grenzen von Fachbereichen hinaus sowie eine überdurchschnittlich hohe Berufsbefähigung der Absolventinnen und Absolventen.

Seit Semesterstart am 17. September 2007 sind an der ZHAW rund 6000 Studierende (davon 3.500 am Standort Winterthur) in insgesamt 25 Bachelorstudiengängen, einem konsekutiven Masterstudiengang sowie einem Aufbaustudiengang immatrikuliert. Die neu organisierte Hochschule bietet aber auch ein großes Weiterbildungsangebot mit u.a. rund 30 Weiterbil-

dungs-Masterstudiengängen an. Die fast 30 Institute und Zentren der ZHAW bearbeiten vernetzt Forschungs-, Dienstleistungs- und Beratungsaufträge mit externen Partnern aus Industrie, Wirtschaft und Verwaltung.



Der Zusammenschluss der vier Hochschulen zur Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften basiert auf einem Beschluss des Fachhochschulrats des Kantons Zürich im Oktober 2003.



InterCard

Marienstraße 10
78054 Villingen-Schwenningen

Telefon 07720 - 9945-0 | infos@intercard.org
Telefax 07720 - 9945-10 | www.intercard.org

Impressum / Herausgeber:
InterCard AG Informationssysteme | InterCard GmbH Kartensysteme
Interviewpartner: ZHAW - Herr Patrick Bünter
Redaktion: InterCard AG Informationssysteme
Bildredaktion: InterCard AG Informationssysteme
Titelbild: © Yuri Arcurs | www.fotolia.de

© InterCard | 2008 - 06



Lösung à la
InterCard:
IC-Print bändigt
Druckkosten

Wie die auf die CampusCard integrierte innovative Lösung
das Druck- und Kopiermanagement der ZHAW optimiert
und gleichzeitig für mehr Service sorgt.

“Das war schon ein sehr extremer Output”



Aktuell wurde die bereits vorhandene CampusCard um die Druckfunktion IC-Print erweitert.

Beide stiegen und stiegen scheinbar unaufhaltsam...



Hr. Bünter vor den Servern

Was hatten die Druckkosten an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur und der Ölpreis jahrelang gemein? Richtig: Beide stiegen und stiegen scheinbar unaufhaltsam. Am Preis für ein Barrel Rohöl vermag die ZHAW nach wie vor nichts zu ändern – die Kosten für Ausdrücke sind mittlerweile aber unter Kontrolle: Seit September 2007 managt die Hochschule das Druckaufkommen am Standort Winterthur über die InterCard-Lösung IC PRINT. Dazu wurde die bereits eingesetzte CampusCard um die Druckfunktion erweitert.



Technikum in Winterthur - Eingang

„Das war schon ein sehr extremer Output“ befindet Patrik Bünter, Applikations-Verantwortlicher der Hochschule und Projektleiter für die Einführung von IC- PRINT. Bis zu 9 Millionen Blätter druckten die 3.500 Studenten pro Jahr, zehn Prozent davon in Farbe. „Dadurch sind sehr hohe Kosten entstanden“, denn der Service war kostenlos für die Studenten. Besonders ärgerlich: Viele Drucke wurden gar nicht abgeholt, oft wurden Dokumente mehrmals gedruckt.

Seit September 2007 können die Drucker nur noch über das Druckmanagement-System IC-Print angesteuert werden. Das System funktioniert für die Studenten denkbar einfach (siehe Info-Kasten) und besitzt geradezu durchschlagenden Effekt. „Es werden jetzt viele Blätter mit zwei oder vier Seiten bedruckt, etwa wenn es um Grafiken geht“, hat Patrik Bünter beobachtet. Und herrenlose Drucke gibt es praktisch überhaupt nicht mehr. Die A4-Seite kostet jetzt 10 Rappen, umgerechnet etwa 6 Eurocent, für Farbausdrücke werden 80 Rappen (ca. 48 Eurocent), verrechnet.

Die erzieherische Funktion einer Gebührenerhebung für Drucke war natürlich schon länger diskutiert worden – aber erst das innovative, Hersteller übergreifende Feature von InterCard – eingebunden in die vorhandene



Terminal XT 6880



CampusCard - hat die organisatorisch und ökonomisch sinnvolle Umsetzung ermöglicht:

Das System funktioniert für die Studenten denkbar einfach und besitzt geradezu durchschlagenden Effekt.

Wer wollte schon in das Münzbargeldalter mit allen Beschwerden und Zeitaufwendungen zurückfallen? Oder verschiedene Systeme für die unterschiedlichen Hersteller der Drucker parallel zur Hochschulkarte betreiben?

Wenn IT-Spezialist Patrik Bünter die bisherigen Zahlen seit der Einführung von IC- PRINT hochrechnet, geht er von einem spürbaren Rückgang des Druckaufkommens aus: Auf 2 Millionen Blätter, höchstens 2,5 Millionen, schätzt er den zukünftigen Bedarf. Neben der immensen Kosteneinsparung besitzt die Reduzierung des Druckaufkommens auch eine ökologische Komponente. Über die Schonung der Ressource 'Papier' hinaus werden deutlich weniger Toner und auch Strom verbraucht. „Das war für die Einführung des Systems nicht ausschlaggebend, ist aber ein schöner Nebeneffekt“, befindet Patrik Bünter.

Er geht in der Folge von weiteren Einsparmöglichkeiten aus. Durch die Auswertungsmöglichkeiten kann die

“Vom Start weg läuft das System...”

...denn was Kopferbrechen bereitete war die sehr inhomogene Drucker-Landschaft der Hochschule.

Hochschule exakt nachverfolgen, welche Drucker, zum Teil mit Kopierfunktion, besonders frequentiert werden. An diesen Stellen wären dann die modernsten und effizientesten Geräte zu platzieren, die mit den geringsten laufenden Kosten arbeiten. Außerdem sind für ein Druckaufkommen von 2,5 Millionen Blatt pro Jahr nicht die derzeit vorhandenen 143 Outlets notwendig. Folgeanschaffungen können also gestreckt werden. „Da muss man bestimmt mal über ein oder zwei Jahre die Dinge beobachten, bevor man bei der Aufstellung der Drucker neu justiert. Aber klar ist, dass hier Ansatzpunkte für die weitere Kostenoptimierung vorhanden sind“, schätzt Patrik Bünter.

Das System wurde in beachtlich kurzer Zeit eingeführt und implementiert. Was dem IT-Projektverantwortlichen im Vorfeld Kopferbrechen bereitete war die sehr inhomogene Drucker-Landschaft der Hochschule. Es sind Geräte von HP, Kyocera, Dell, Nashuatec, Océ, Lexmark und Minolta im Einsatz. Und die Produktpalette wird eher größer als kleiner, denn die einzelnen Fakultäten der Hochschule sind bei der Wahl der Drucker frei. Hinzu kommt die Inhomogenität der Clients: „Wir haben Studenten, die nutzen Mac's, andere schwören auf Linux, und natürlich haben wir die verschiedenen Stufen der Windows-Betriebssysteme“ erläutert Patrik Bünter. Dies Alles, „erschwert die Applikationsarbeit aber es ist machbar und läuft stabil. In diesem Zusammenhang möchte ich die Gelegenheit nicht verpassen, die gute Zusammenarbeit und den hervorragenden Service von InterCard und Multi-Access als unseren Ansprechpartner vor Ort hervorzuheben.“

--> Info: IC-Print - So funktioniert es

An der ZHAW in Winterthur ist die Druckfunktion in die CampusCard integriert. Das bedeutet, die virtuelle Geldbörse auf der Karte kann zum Bezahlen der Ausdrücke und Kopien eingesetzt werden. Das Auffüllen des Guthabens erfolgt an so genannten Aufladestationen mit Bargeld.

Der Studierende sendet seinen Druckauftrag vom PC oder Laptop an den Printserver der Hochschule, an dem er sich mit seiner persönlichen Kennung zuvor eingeloggt hat. Auf diesem Server werden alle Druckaufträge gesammelt. Über ein Bedienelement am gewählten Drucker kann der Studierende das gewünschte Dokument ausdrucken lassen. Dabei erfolgt die Abbuchung des fälligen Betrags von der CampusCard automatisch. Reicht das Guthaben auf der Karte für den gewünschten Druckjob nicht aus, wird die Druckausgabe gar nicht erst begonnen. Der Printserver steuert alle 143 Outlets in 11 Gebäuden an, so dass die Studierenden die absolut freie Wahl haben. Wenn sie zum Beispiel von zu Hause aus einen Druckauftrag vergeben, müssen sie nicht in ihre unter Umständen entfernt gelegene Fakultät, sondern können am nächstgelegenen Drucker die Prints erstellen lassen. Auf einem Druck-Webserver der Hochschule können die Studenten die vergebenen Druckaufträge einsehen, gegebenenfalls ändern, ein Archiv anlegen sowie statistische Daten über die Kosten einsehen. Die Hochschule betreibt als dritten Server im Bereich IC-PRINT einen Datenbankserver, der alle Transaktionen registriert und sie für die Auswertung und Weiterverarbeitung, zum Beispiel für die Finanzbuchhaltung der Hochschule, aufbereitet.



Denis S. Beispiel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Kommunikation und Informatik
04-604-782



Gültig bis 30. September 2010
ASVZ bis 30.09.2010

Zürcher Fachhochschule

